

Calwer Wochenblatt

№ 91.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 7. August 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frachtkosten, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzer Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Ortschulbehörden, welche mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage um einen Staatsbeitrag zu den Kosten ihrer Arbeitsschule für das Rechnungsjahr 1894/95 nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche mittelst der vorgeschriebenen Tabelle, welche denselben mit nächster Post zugehen wird, an das gem. Oberamt in Schulsachen alsbald vorzulegen.

Bei den Kosten der Arbeitsschulen kommt der Aufwand für das Lokal nebst Heizung nicht in Betracht.

Calw, den 4. August 1894.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Suffet, A. V. Braun.

Bekanntmachung.

Nachdem vom Oberamt Böblingen mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Schafhausen vom heutigen Tage ab auf die Dauer von 14 Tagen

- 1) das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen in Aidlingen, Dählingen, Deufringen, Döffingen und Schafhausen,
 - 2) das Verladen von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Eisenbahnstation Schafhausen verboten und
 - 3) die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in den obigen Gemeinden in der Art beschränkt worden ist, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° Celsius erhitzt worden ist,
- wurden für die gefährdete Gemeinde Ostelsheim die Maßregeln unter 3. 1 und 3 auf die Dauer von

14 Tagen mit dem Anfügen erlassen, daß die Benutzung von Vieh zu Felarbeiten auf angrenzenden Markungen gestattet ist. Das Schultheißenamt Ostelsheim hat Vorstehendes auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen.

Calw, den 4. August 1894.

R. Oberamt.
Suffet, A. V.

Calw.

Die Vizinalstraße von Deckenpfronn nach Gültlingen kann vom 7. ds. Mts. ab wieder befahren werden.

Den 4. August 1894.

R. Oberamt.
Suffet, A. V.

Calw.

Nach einer Mitteilung des Großh. Bad. Bezirks-Amtes Pforzheim vom 4. ds. Mts. ist die Sperre der Nagoldbrücke an der Landesgrenze bei Unterreichenbach wieder aufgehoben worden.

Den 5. August 1894.

R. Oberamt.
Suffet, A. V.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Großh. Wasser- und Straßenbauaktion hier und gemäß § 4 der Floßordnung für die Enz und Nagold vom 6. April 1889 wird hiermit für die Zeit vom 12. August bis 22. September l. J. wegen Ausführung von wasserbaulichen Arbeiten Floßsperre auf der Enz und Nagold angeordnet.

Die Gemeinden und sonstigen Beteiligten werden aufgefordert, die ihnen anlässlich der Flußschau auf-

erlegten und die sonst erforderlichen wasserbaulichen Arbeiten während dieser Floßsperre vorzunehmen.

Pforzheim, den 27. Juli 1894.

Gr. Bezirksamt:
Dr. Schubert.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Am 3. d. M. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Liebenzell, Bezirks Calw, dem Schullehrer Stroß in Kohlberg, Bezirks Nürtingen, übertragen worden.

Stuttgart, 4. August. Heute früh 3 1/2 Uhr ist ein lediger 21 Jahre alter Schreiner in der Hauptstätterstraße vom Fenster seiner Wohnung 1 1/2 Stock hoch heruntergefallen, wobei er einen Arm brach und verschiedene Quetschungen und Hautabschürfungen erlitt. Derselbe ist als Nachtwandler bekannt.

Tübingen, 4. Aug. Anlässlich des 32. Schwäbischen Kreisturnfestes prangt die Mufensstadt Tübingen in prächtigem Festgewand. Kein Haus in den Straßen, durch die sich der Festzug bewegt ist ungeschmückt, sogar die entferntesten Stadtteile zeigen reichen Schmuck. Tannenbäume bilden in manchen Straßen ganze Alleen. Die Frühzüge brachten aus dem gesamten Lande Gäste, in erster Linie solche die zur heutigen 25. Jahresversammlung des Vereins württembergischer Turnlehrer hierher kamen. Um 11 Uhr begann Professor Dr. Grünner-Tübingen im Hörsaale des physiologischen Instituts einen Vortrag über „die Technik des Turnens“ verbunden mit Demonstrationen. Der Redner zeigte in gewandter Form das Wesen und die Wirkung des pädagogischen Turnunterrichts,

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

Das Gefinde war eben mit der Mahlzeit fertig geworden; nun stand es mit seltsam verlegenen Mienen umher und fürchtete wohl eine Strafrede der Bäuerin. Lena, die zuhinterst stand, hatte vermutlich ihrem bedrückten Herzen Luft gemacht. Aber das Erwartete traf nicht ein. Auf den Bericht des Knochens nickte Eva nur gleichmütig mit dem Kopfe.

Dann schritt sie aus der Küche und durchmaß den Gang bis zur vorderen Thür, die in's Wohnzimmer führte, in welchem Adam gebettet lag. Schon Stunden hatte sie verabsäumt nach diesem zu sehen; gar zu viel des Erregenden und Unerwarteten war an diesem Abend über sie gekommen!

Nun legte sie die Hand auf die Klinke, bereit in's Zimmer zu treten.

Aber sie öffnete die Thür nicht, sondern verharrete wohl eine Minute in ungeschlüssigem Zwartzen, während sie zusehends bleicher im Gesicht wurde.

Dann biß sich Eva plötzlich auf die Lippen, wendete sich mit kurzem Ruck und schritt zur Küche zurück.

„Lena!“ rief sie und winkte die Magd auf den Flur herank.

Das Gefinde sah sich verständnisvoll an.

„Aha, nun kommt's!“ brummte der Ochsenknecht. „Jetzt ist Treff für sell'le Schwazmaul Trumpf!“

Aber es kam nicht; die Bäuerin beauftragte vielmehr die darob ganz verblüfft blickende Magd nur in kurzer, aber keineswegs unfreundlicher Weise, zuweilen nach dem Oberknecht zu schauen, da sie selbst zu matt sei, um dieser Pflicht in den nächsten Stunden nachkommen zu können.

Dann war's, als ob sich Eva ins Zimmer zu ihrem Manne begeben wollte; aber auch vor dieser Thür blieb sie ungeschlüssig stehen, horchte eine Weile und trat zurück, als sich drinnen nichts regte.

Plötzlich faßte sie den Entschluß, ein wenig sich ins Freie zu begeben. Ihr kam trotz der im Gange herrschenden Winterkälte die Luft schwül, ja unerträglich heiß vor. Rasch band sie sich ein Tuch um den Kopf und eilte hinaus.

Draußen herrschte eine bitterliche Kälte und der Schnee knirschte unter ihren Füßen. Aber gerade dies that der maßlos Erregten wohl. Zahllose Sterne flimmerten vom wolkenklaren Firmament herunter; die redeten eine gewaltige Sprache zu dem jungen Weibe, das sich wie aus langem Schlafe aufgewacht vorkam.

Ja, sie hatte sehenden und offenen Auges geträumt! Sie hatte immer nur daran gedacht, ihr Verlangen, wie's der Augenblick eben gebar, zu befriedigen; aber sie hatte noch nie daran gedacht, daß auch die jetzt so verheißend ausblühende Knospe ihrer Wünsche einmal zum Welken und Sterben kommen würde — und was dann? Ihres Kindes Worte hatten vor ihren Augen plötzlich einen Abgrund aufgethan. Sie frug sich plötzlich, was sie ihrem Mann denn für all die Liebe, die er ihr so reichlich und im letzten Grunde selbstlos gespendet, gegeben hatte. Freilich, sie hatte ihm ein Kind geboren; aber wenn sie's recht betrachtete, hatte sie dies nur für sich selbst gethan. Ihr war's, als ob die Sterne ihr die Kunde davon zuflimmerten, wie schwer in ihres Mannes Schuld sie eigentlich stand. Der war ein nachsichtiger Gläubiger aber immer doch Einer, der von ihr zu fordern hatte. Sie aber hatte ihm nichts gegeben, ja wenn auch nicht mit brutaler That, so hatte sie doch in Gedanken sogar wider ihn gesiegt!

Das war nicht wieder gut zu machen, wenn er plötzlich die Augen schloß. Jetzt fiel's der Nachsinnenden schwer aufs Herz, daß ihr Mann so seltsam und eigen heute Abend gesprochen hatte. Wenn er nun starb; ja dann war sie wohl frei, aber dennoch gebunden. Er blieb ihr Gläubiger bis übers Grab.

Da aber wollte auch schon wieder der alte Troß sieghaft in Evas Herzen

um Johann des Näheren auf die Art und den Zweck der Bewegungen einzugehen. Alle Bewegung ist nicht nur eine Leistung der Muskel, sondern auch eine solche des Gehirns; der Nerv wird erregt durch den Willen. Besonders interessant waren die Demonstrationen mittels eines Apparats, die eine deutliche Anschauung davon gaben, wie eine Bewegung bezw. Berührung des Nerven die Thätigkeit fortführt und vollendet. Bezüglich der Wirkungen die das Turnen auf den menschlichen Körper ausübt, wies der Redner insbesondere auf die positiven und negativen Arbeitsbewegungen hin von denen die ersteren den Körper anstrengen, Atmung und Herzthätigkeit vermehren, wogegen letztere mühelos sind und auf Atmung und Herzthätigkeit ohne weiteren Einfluß bleiben. Experimente veranschaulichten dies. Auch der Turnspiele wurde Erwähnung gethan, ebenso der Turnhallen, welche letztere unbedingt staubfrei sein und Licht und Luft haben müssen. Zur Kleidung, die leicht und anpassend sein soll, empfehlen sich kurze Hosen. Alles was drückt und beengt soll entfernt werden, worin allerdings das Militär kein nachahmungswertes Beispiel gebe. Als Uebungen sind hauptsächlich solche zu wählen, die viele Muskeln des Körpers zugleich anstrengen. Der Vorsitzende Prof. Dr. Fink in Tübingen sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus, wobei er anerkennend hervorhob, daß dank dem Entgegenkommen des Prof. Dr. Grünher die Versammlung anstatt im Rathhauseaal in einem Universitätsaal tagen dürfe. Theodor Zahn-Karlsruhe führte der Versammlung den Lariadere-Apparat vor, von welchem Prof. Reßler in Stuttgart meinte, daß er leider für unsere Volksturnschüler nicht verwendbar sei. Nach dem von Prof. Dr. Fink erstatteten Rassenbericht zählte der württ. Turnlehrer-Verein, der sich heute um eine gute Anzahl Mitglieder vermehrt hat, bis jetzt 202 Mitglieder. Die Einnahmen betragen in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 214 M 88 S, die Ausgaben 213 M, somit beziffert sich das Vereinsvermögen auf 99 S (Heiterkeit). Dem Rassenbericht folgte ein Vortrag des Vorsitzenden über „Festnot, Festwut, Festmut“ in der deutschen Turnerschaft. Derselbe gipfelte in dem Wunsche des Redners, daß die genannten in Deutschland grassierenden drei Fortan der deutschen Turnerschaft fern bleiben möchten. Der mit vielem Beifall aufgenommene Vortrag wurde lebhaft debattiert. Aus der Vorstandswahl gingen die seitherigen Mitglieder hervor: Prof. Dr. Fink, Bauer in Nürtingen, Guchmann in Stuttgart, Reßler in Stuttgart, Ramsberger in Nürtingen und Schweitzer in Göttingen. Bei der Besprechung über die vorliegenden Anträge erklärte sich der Verein für einen Anschluß an den deutschen Turnverein vorderst nicht. Als nächster Festort wurde Hall gewählt. Auf Vorschlag des Prof. Reßler soll das Fest alle zwei Jahre in Stuttgart und zwar am Schlusse des Turnlehrerbildungskurses abgehalten werden. Die Versammlung endete mit einem Hoch auf den König.

Beim Festessen im „Lamm“ brachte Prof. Dr. Fink ein Hoch aus auf die Turnerschaft und die Stadt Tübingen. Nachmittags machte die Mehrzahl der Teilnehmer dem Kaiser Wilhelms-Turm einen Besuch. Die Stadtmusik zog abends mit klingendem Spiel durch die Straßen. Das Wetter blieb den ganzen Tag über günstig.

Tübingen, 5. Aug. Auch am heutigen zweiten Tage des Kreisturnfestes ließ das Wetter sich gut an. Um 5 Uhr früh war Empfang der Festgäste. Bis 1 Uhr fanden Vereinsitzungen statt. Bei dem Vereinswettturnen trugen leider vier Turner mehr oder weniger schwere Verletzungen davon und mußten infolgedessen von der Sanitätskolonne in Behandlung genommen werden. Um 1/4 Uhr setzte sich der große Festzug in Bewegung. Insgesamt waren es 87 Vereine, die sich an ihm beteiligten. Geführt wurde derselbe von 5 Festreitern, unter denen sich 3 Akademiker befanden. Auf dem Festplatz hielt Oberbürgermeister Goeß eine Begrüßungsrede. Unter der Leitung von Prof. Reßler in Stuttgart wurde von 5 Uhr an ein allgemeines Wettturnen abgehalten, das aufs beste verlaufen ist. An den Stabübungen nahmen 736 Turner teil.

Untertürkheim, 2. Aug. Gestern früh bemerkte der Bäcker und Wirt B. hier, daß in seinem verschlossenen Sekretär ein 100 M Schein und 60 bis 80 M in Silber fehlten. Der Verdacht lenkte sich auf den bei ihm in Arbeit stehenden Bäckergehilfen, welcher gestern Mittag in Stuttgart und Cannstatt in Kleiderläden größere Einkäufe machte. Bei seiner Ankunft wurde er verhaftet und in den Ortsarrest verbracht, wo er sich so aufführte, daß er geschlossen werden mußte.

Winnenden, 3. August. Der ungeratene 20jährige Sohn hiesiger achtbarer Eltern mißbrauchte das 10jährige Töchterlein einer mit Kindern reich gesegneten Tagelöhnersfamilie von hier. Da der Vater des Kindes und der Arzt Anzeige erstatteten, hat sich der Bursche auf die Flucht begeben. — Während das 10jährige Söhnlein des verstorbenen Anwalts Gottbold Schwaderer in benachbarten Gollenhof gestern Vormittag mit Garbenaufziehen beschäftigt war, brach unversehens die im Firtz befindliche Kugel und fiel dem Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß die Gehirnmasse hervordrang und der beigezogene Arzt für das Leben des Kleinen fürchtete.

Heilbronn. Ein Fest bereitete am letzten Samstag nachmittag die Firma C. H. Knorr, Präservenfabrik hier, ihren Arbeitern und Arbeiterinnen anlässlich des 10jährigen Bestehens der neuen Fabrikanlage am Sonthheimer Weg. Die Fabrikgebäude waren mit Fahnen, Guirlanden und Inschriften reich verziert, während der geräumige Raum des Habermagazins in einen Saal verwandelt war. Hier hatten sich außer den Fabrikherren und deren Familien, sowie einer Anzahl geladener Gäste, die

Angestellten der Fabrik und gegen 400 Arbeiter und Arbeiterinnen eingefunden, welche nach festlicher Bewirtung sich bei Musik und Tanz belustigten. Ferner wurden Geschenke an die Arbeiter verteilt; u. a. erhielt Obermüller Meißner, der 20 Jahre in der Fabrik thätig ist, eine goldene Taschenuhr, zwei andere Meister je ein halb Duzend silb. Kaffeelöffel und die Arbeiter je nach ihrer Dienstzeit größere oder kleinere Geldebeträge.

Steinheim, 1. Aug. Wie gefährlich es oft ist, wenn junge Leute Schießgewehre in die Hand nehmen, zeigt ein am Samstag abend hier vorgekommener Fall. Ein 14jähriger Jüngling übte sich im Garten mit einer Zimmerflinte im Schießen. Die Zielscheibe war ein Zaunpfosten. Leider verfehlte der Schütze das Ziel. Die Kugel flog über die Marktstraße in des Nachbarn Scheuer und ging dem Nachbar, der gerade Futter scheiden wollte, in das linke Handgelenk. Die Kugel drang bis auf den Knochen ein, wo sie vom Arzt nach langen anstrengenden Bemühungen hervorgeholt wurde.

Cassel, 3. Aug. Der Kaiser ist um 8 1/2 Uhr früh mittelfst Sonderzug auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem Schloß. Auf dem Bahnhof waren die Kaiserin und die Prinzen anwesend. Die Bevölkerung brachte dem Kaiser herzliche Kundgebungen dar.

Köln. Am Montag den 23. Juli verunreinigte ein Mann die Kirche St. Georg in der Eingangshalle vor dem dort befindlichen Kreuztisch in nicht wiederzugebender Weise. Der Thäter wurde von einem Augenzeugen des Frevels einem Schutzmann übergeben. Es hieß, der Thäter sei ein Jude, was dem antisemitischen Verein Anlaß gab, in großen Plakaten diesen „Akt jüdischer Gemeinheit und Frechheit“ an den Pranger zu stellen. Indes hat sich herausgestellt, daß der Thäter, ein gewisser Johann Spanier, Katholik ist, von katholischen Eltern geboren. Er war Hausknecht und Schreiber, im Juni d. J. hat er einen Stahl-, Kurz- und Galanteriewarenhandel angemeldet. — Die „Köln. Volksztg.“ tadelt scharf die leichtsinnige Ausschlichtung des Falls zu einer Judenheze.

Wilhelmshafen, 5. Aug. Kaiser Wilhelm hat heute früh an Bord der Hohenzollern die Reise nach Cowes angetreten.

Berlin, 3. August. Die N. A. Z. teilt mit, daß die sich gegenwärtig an der amerikanischen Westküste befindenden Kreuzer „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marte“ den Befehl erhalten haben, sobald sie fecklar sind, sich zum Schutze der deutschen Interessen auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz zu begeben.

Berlin, 4. Aug. Einer der beiden älteren Söhne des Prinzen Albrecht, die zur Zeit in Potsdam beim 1. Garde-Regiment Dienste thun und die Villa Ingenheim bewohnen, wäre dieser Tage bei

wieder Einzug halten; sie warf den Kopf auf. Je nun, sie wollte ihr Verlangen bescheiden. Solche sündhaften Gedanken, wie sie dieselben heute gehabt, sollten nimmer Einlaß bei ihr finden; sie wollte auch nimmer auf den Tod als Erlöser lauern. Aber damit war's doch genug; all die übrigen Vorstellungen und reinigen Anwandlungen entsprangen einem krankhaften Anreiz. Sie war unnatürlich weich geworden; es war ja auch wahr, ihres Mannes Worte hatten sie ergriffen. Er hatte gar gut und lieb gesprochen, ja, vielleicht auch ein besser' Schicksal verdient. Aber sie konnte es doch wahrlich nicht ändern, wie die Dinge lagen, waren sie vom Schicksal selbst zugerichtet, da war Menschenwille machtlos. Die erste Erregung hatte sie überrascht und gar zu weich werden lassen. Ihres Kindes Worte, müßiger Plauderei entsprossen, hatten sie Gespenster am helllichten Tage sehen lassen. Ihr Mann lebte ja und sie wollte nimmer sich dadurch versündigen, daß sie an die Möglichkeit seines nahen Todes auch nur dachte. Wenn er aber schließlich früher oder später starb und es schiedte sich, daß sie wieder freite und diesmal das Herz mit sprechen ließ — das war doch kein Verbrechen, dessenwegen sie vor ihrem Kind erröten mußte; sie that dann nichts anderes, als die übrigen Frauen auch, denen ihre Witwenschaft leid geworden war.

Eva begriff's nun plötzlich nimmer, daß sie's zuhause nicht gelitten hatte. Zudem erfann sie sich, daß es hohe Zeit für den Schlaftrunk war, welchen sie ihrem Manne zurecht zu machen hatte.

Kühl und ruhig wie immer lehrte sie ins Haus zurück. Sie trat in die Küche und braute aus Wein und Gewürz den dampfenden Schlaftrunk; dann nahm sie das Glas zur Hand und trug's hinüber nach ihres Mannes Schlafkammer.

Behutjam öffnete Eva die Thür. Um diese Zeit pflegte der Bauer in der Regel zwar wach zu sein, aber sie ließ es trotzdem nicht an der schuldigen Aufmerksamkeit fehlen. Rasch glitt sie bis an's Bett heran, um von dem Tisch daneben das Fläschlein mit den braunen Tropfen zu nehmen und wohlgezählte acht Tropfen in den Trank zu schütten.

Ihr Mann regte sich bei ihrem Näherkommen nicht; er lag mit dem Gesicht

nach der Wand zugekehrt und schien mit über der Decke zusammengefalteten Händen zu schlummern.

Unschlüssig zauderte Eva; sollte sie ihn wecken oder nicht, der Schlaftrunk sollte heiß getrunken werden. Unwillkürlich griff sie lässig mit der einen Hand nach dem Fläschlein.

Aber sie fand's nicht am gewohnten Ort, obwohl sie sich genau entsann, es vorhin wieder niedergestellt zu haben. Vielleicht war ihr Mann ungeschickt gewesen und hatte bei einer Wendung ans Tischlein gestoßen und dabei war die Flasche zu Fall gekommen. Wahrscheinlich schien dies dem jungen Weibe zwar nicht, denn auf dem Tische herrschte mustergiltige Ordnung.

Indessen setzte Eva doch das Glas mit seinem dampfenden Inhalte auf den Tisch und bückte sich, um nachzuspähen.

Richtig! dicht neben dem Bettende, halb verborgen in den Falten des Fußteppichs, lag das Fläschlein auf dem Boden. Rasch hob's Eva auf. Befremdet nahm sie aber auch schon im gleichen Augenblicke wahr, daß der Inhalt des vorhin noch halbgefüllt gewesenen Fläschleins verschwunden war. So hatte ihr Mann die Flasche doch umgestoßen und die Tropfen waren ausgeflossen.

Das war dumm; nun war's schon zu spät, um noch einen Knecht zur Nacht in die Kreisstadt hinunter zu schicken und der Bauer mußte sich halt einmal ohne seinen Schlaftrunk zur Ruhe legen.

Aber im gleichen Augenblicke gab es Eva auch schon einen Stich durchs Herz. Sie nahm wahr, daß das Fläschlein fein säuberlich zugefickt und auch auf dem Boden nichts von der dicklichen Flüssigkeit wahrzunehmen war, die den Inhalt der Flasche ausgemacht hatte.

Was sollte das heißen? Nun fielen Eva plötzlich wieder mit machtvollem Drange die Worte aufs Herz, die ihr Mann vor wenigen Stunden zu ihr gesprochen hatte. Er hatte so ganz anders geredet, als sonst; fast wie ein Vermächtnis hatten seine Worte gelauret.

(Fortsetzung folgt.)

nabe von einem ernsten Unfall betroffen worden. Der Prinz kam vom Dienste zurückgeritten und kam dabei an einem Neubau am Louisenplatz, der dort als Dienstwohnung für den Kommandeur der Landgendarmarie errichtet wird, vorbei. In diesem Augenblick kam von dem Bau ein Mauerstück herabgefallen und streifte die Brust des Prinzen, der alsbald sein Pferd anhielt und einen Schutzmann herbeirief, dem er den Mann bezeichnete, von dem der Steinwurf herrührte. Der Schutzmann und später ein Polizeikommissar stellten fest, ob der Stein absichtlich oder nur durch Fahrlässigkeit herabgefallen sei. Das Ergebnis dieser Feststellung ist bisher nicht bekannt geworden.

Berlin, 4. Aug. Das Haus Kochstraße 63, in dem sich die Buchhandlung von Mittler und Sohn befindet, wird seit einigen Tagen polizeilich überwacht, weil der Geschäftsinhaber einen Drohbrieff, aus einem kleinen Orte bei Elberfeld datirt, erhalten hat, worin es heißt, das Haus werde in die Luft gesprengt werden. Unterzeichnet war der Brieff: „Das Anarchisten-Comité“. Man glaubt, die Drohung sei dadurch veranlaßt, weil die Buchhandlung eine gegen den Anarchismus gerichtete Schrift vertrieben hat.

Daily Chronicle meldet aus Tokio vom 3. Aug.: Es verlautet gerüchtweise, zwischen den japanischen und chinesischen Truppen habe ein Zusammenstoß stattgefunden; die Japaner hätten ihre ganze Streitmacht auf Korea gesammelt und die Chinesen entschieden geschlagen. Weiteres werde heute erwartet.

Berlin, 5. Aug. Ein amtlicher Bericht aus Tokio an die hiesige japanische Gesandtschaft bestätigt den Sieg der Japaner bei Asan. Darnach wurden am 29. Juli die chinesischen Verschanzungen bei Chanho, in der Nähe von Asan erstickt. Von 2800 Chinesen sind 500 gefallen. Die Japaner verloren 5 Offiziere, 70 Mann und eroberten 4 Kanonen und viel Material. Sie besetzten das chinesische Hauptquartier.

Posen, 5. Aug. Nach amtlicher Mitteilung aus russisch-Polen wüthet daselbst die Cholera noch sehr stark, besonders in den Gouvernements Kjelzy und Radom.

Am Sonntag abend tobte über Luzern, dem See und dessen Umgebung ein Sturm, wie er selten vorkommt. Schon nachmittags schlug der Blitz in die elektrische Maschine der Stanserhorn-Bahn und suspendierte deren Funktion, so daß der für solche Fälle vorgesehene Dampfbetrieb in die Lücke treten mußte. Als nun der letzte Abendzug bergauf fuhr und nahezu auf der Höhe des Berges angelangt war, brach ein neues Unwetter los, mit Regen, Sturm, Blitz und Donner, und plötzlich stürzte ein heftiger Steinschlag auf den Bahnzug, den oberen Teil des Wagens zum Teil zertrümmend, so daß Bedienung und Passagiere sich unter die Bänke verkrochen und schredenerfüllt ihres Schicksals harrten. Eine volle Stunde blieb der Zug auf seiner Stelle festgebannt, das vorsichtigerweise mit dem elektrischen Betrieb verbunden ist; der Zug konnte weder vor- noch rückwärts, während Sturzregen, Wasserbäche und Stein-

fälle darauf niederprasselten. Nach einer schrecklichen Stunde endlich konnte die Fahrt bergan fortgesetzt und die Höhe erreicht werden; zwei Passagiere hatten an Armen und Beinen Verletzungen erlitten, allein von diesen sowie von den Beschädigungen des Wagens abgesehen, war die kritische Probe, welche die Elemente mit der jungen Bahn anstellten, glücklich abgelaufen. — Eine ähnliche Probe hatte kürzlich auch die Pilatusbahn bei einem Gewittersturm zu bestehen.

Venedig, 5. Aug. Der „Gazette“ zufolge sind bereits 300 Anarchisten zur Deportation nach Massaua bestimmt.

Paris, 3. August. Der Soldat Leblanc behauptete in der heutigen Schlußverhandlung gegen Caserio, dieser habe ihm den Plan zu der Ermordung Carnots vorher mitgeteilt. Caserio bestritt dies energisch. Der Verteidiger suchte nachzuweisen, daß Caserio geisteskrank sei. In seiner Familie sei die Epilepsie erblich und auch Caserio leide daran. Derselbe sei insofern unschuldig, als sein geisteschwacher Zustand und sein hitziges Temperament von den Londoner Anarchisten ausgenutzt worden sei. Als der Anwalt die Mutter Caserios erwähnte, weinte dieser. Die Geschworenen beantworteten beide Fragen, ob schuldig des Mordes und ob mit Vorbedacht gehandelt, einstimmig mit „Ja.“ Das Urteil lautete auf Todesstrafe. Der Präsident erklärte, das Urteil werde auf einem von der Stadtbehörde zu wählenden öffentlichen Platze in Lyon vollstreckt werden. Caserio rief bei der Verlesung aus: Es lebe die Anarchie! Es lebe die soziale Revolution! Als ihn die Soldaten abführten, rief er nochmals: Mut Kameraden! Es lebe die Anarchie!

Paris, 3. August. Cornelius Herz wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Marseille, 5. Aug. Einer der gefährlichsten Anarchisten Namens Auguste wurde nebst seiner Frau verhaftet. Es wurden bei ihm eine umfangreiche Korrespondenz und Sprengstoffe beschlagnahmt.

London, 3. Aug. Das Auswärtige Amt erhielt gestern Abend telegraphisch die Bestätigung, daß zwischen den Japanern und Chinesen in Korea ernsthafteste Gefechte stattgefunden haben. Lord Kimberley fordert strenge Untersuchung bezüglich des Angriffs auf das englische Schiff „Kowshing“ und verlangt, daß der britische Konsul dem Kriegsgericht zur Aburteilung des japanischen Kapitäns persönlich beizuhelfen.

London, 4. Aug. Hierher wird gemeldet, der Kaiser von China habe den Vizekönig Libun Chan getadelt, weil die Japaner die Chinesen in den Kriegsvorbereitungen überholt hätten. Er habe ihm einen hohen chinesischen Orden entzogen. Alle wiedererfangenen chinesischen Deserteure wurden auf dem Marsch nach Tatu ausnahmslos geköpft.

Tientsin, 3. August. Bei dem Untergang des chinesischen Transportschiffs im Kampf mit der japanischen Flotte am 25. Juli wurden über 150 Chinesen von dem gerade in der Nähe befindlichen deutschen Kanonenboot „Itis“ gerettet.

Shanghai, 3. Aug. Der Dampfer „Uwchang“

ist hier eingetroffen. An Bord befindliche Personen haben erklärt, daß die chinesische Flotte am 31. Juli bei der Mündung des Weiharflusses gesehen worden ist. Mehrere bei dem Untergange des Dampfers „Kowshing“ Gerettete, darunter auch einige fremdländische Offiziere, treffen hier am Samstag ein.

Von den Zuständen auf Korea entwirft der „Ostasiatische Lloyd“ folgende erbauliche Schilderung: „An die Chinesen verschuldet; an die Japaner verschuldet; Schulden hier, Schulden da, Schulden überall! Die königliche Münze im Stillstehen — was seinen Grund in der Armut der Regierung und der Verpfändung ihrer von Japan bezogenen Metalle an Kaufleute hat. Regierungsfonds in allen Richtungen vergeudet: an alte Dampfer, an Charteren von Dampfern, die zumeist keine Ladung erhalten können; an überflüssige Beamte, kurz, an jede erdenkliche Idee, auf die man kommen kann. Kein Fortschritt; kein Wohlstand. Die Hauptstadt ein Treibhaus von Intrigue, Korruption, Despotismus und Glend! Das Volk dem Trunke und der Ausschweifung ergeben! Kein Frieden; Aufruhr auf der Tagesordnung! Aufruhr die Parole der Regierung! Das Land vollständig bankrott und nicht im Stande, die Gehälter seiner auswärtigen Angestellten zu bezahlen, geschweige denn den Sold seiner Armee und seiner Staatsbeamten!“

Reklameteil.

Allgemeines über die Verwendung von Knorr's Hafermehl.

Knorr's Hafermehl ist, wie die 25jährige Erfahrung lehrt, das beste Kindernahrungsmittel der Gegenwart, da Hafermehl für die Verdauung des Kindes günstiger ist, als andere stärkehaltige Kindermehle, zumal demselben das zur Knochenbildung nötige Material an phosphorsaurem Kalk, sowie meßbare Mengen von Eisen innewohnt. Dazu kommt, daß gerade Knorr's Hafermehl dem Verhältnis der stickstoffhaltigen zu den stickstofffreien Bestandteilen, wie es in der Frauenmilch (1,0 : 3,5) besteht und wie es demnach dem Säugling am zuträglichsten ist, mit 1,0 : 3,8 sehr nahe kommt. Es dürften jetzt wohl alle Aerzte darüber einig sein, daß ein Schleimzusatz, wo es sich um künstliche Ernährung mit Kuhmilch handelt, absolut nötig ist und sollte daher in diesem Falle stets Knorr's Hafermehl, allerdings nur in richtigem Verhältnis, — siehe Knorr's Regeln zur Ernährung der Säuglinge — verwendet werden.

Selbstverständlich dient Knorr's Hafermehl aber auch in den Fällen als Zusatz zur Kuhmilch, wo das Kind zwar Muttermilch aber nicht in genügender Menge erhält. Gegen den so gefährlichen Brechdurchfall der Kinder ist, selbst in weit vorgeschrittenen Fällen, Knorr's Hafermehl das beste Mittel, während bei Kindern, die beständig mit diesem Präparat ernährt werden, diese Erkrankung überhaupt nicht zum Ausbruch kommen kann. Außerdem wird in allen Fällen von Englischer Krankheit, schlechter Blutzusammensetzung und deren Folge-Erscheinungen Knorr's Hafermehl wegen seiner knochenbildenden Bestandteile an phosphorsaurem Kalk und seines Eisengehalts mit größtem Erfolg angewandt.

Erwiesenermaßen werden mehrere 100,000 Kinder jährlich mit Knorr's Hafermehl aufgezo-gen, gewiß der beste Beweis für dessen Vortrefflichkeit.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom R. Amtsgericht Calw am Montag, den 13. August 1894, vormittags 10—12 Uhr, auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden. Calw, den 6. August 1894.

Amtsgerichtschreiber Nagel.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 34 des Polizeistrafgesetzes und eingelaufener Beschwerden wird hiemit verfügt, daß die Tauben bis zum 20. ds. bei Vermeidung einer Strafe bis zu 9 M. eingesperrt zu halten sind. Der aufgestellte Flugstich ist angewiesen, Tauben, welche in dieser Zeit auf dem Feld angetroffen werden, wegzuschießen.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

Calw.

Wegen der im Oberamtsbezirk Calw und den angrenzenden Bezirken herr-

schenden Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des auf

Mittwoch, den 8. August 1894, fallenden

Viehmarktes

in Calw verboten worden, desgleichen wurden die hier jeden Samstag stattfindenden Schweinemärkte, sowie überhaupt der Auftrieb von Vieh auf die hiesigen Viehmärkte bis auf Weiteres untersagt.

Den 4. August 1894.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

Oberamt Neuenbürg.

Gemeinde Reiberg.

Die Gemeinde beabsichtigt, 2 Seitenbrunnen in den bestehenden Rohrbrunnen einzuleiten. Nach dem Kostenvoranschlag berechnet sich die

Grabarbeit	zu 180 M	—	—
Maurerarbeit	„ 115	„	84
Betonierarbeit	„ 570	„	72
Röhrenleitung	„ 375	„	—
		1241 M	56 S.

Plan und Ueberschlag können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Hiezu werden tüchtige Unternehmer auf

Montag, den 13. August, mittags 1 Uhr, auf das Rathaus eingeladen.

Den 6. August 1894.

Schultheißenamt. Luz.

Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Bur

Mostbereitung.

Ia. Filiatra-Corinthen sind eingetroffen.

G. Georgii.

Kragen, Manchetten, Vorhemden

in Stoff, Gummi und Papier, Schlipse und Cravatten empfiehlt bestens

A. Schaufler, Badgasse

Verloren

1 Broche (2 kleine Rameen) von Teinach bis in den Eisenbahnzug, bis Calw, Badstraße, Marktplatz. Abzugeben bei der Redaktion d. Bl. gegen Belohnung.



Fabrikmarke.



Portland-Cement-Werk Heidelberg

vorm. Schifferdecker & Söhne

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit ca. 500,000 Fässer jährlich.

Lager hält **Hugo Rau** in **Calw**, welcher Waggonladungen zu Fabrikpreisen liefert.

Prämiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1890.
Melbourne 1890.
Amsterdam 1893.
Chicago 1893.



Havre—New-York.

Uebersfahrtspreis ab **Strassburg**
mit 200 Pfund Freigepäck
Mk. 116.

Näheres bei
Hauptagent **Emil Georgii.**

Franz Ulrich & Co.,

Stuis-Fabriken,
Unterreichenbach und Pforzheim,

suchen für sofort in **Unterreichenbach** eine Anzahl
Arbeiterinnen, Lehrbuben und Lehrlingmädchen
und sind ferner bereit, **Lehrbuben und Lehrlingmädchen** zur Einstellung für Ostern 1895, nach Fertigstellung der neuen Fabrik, zu engagieren.

Zu melden
beim Geschäftsführer **Carl Erhardt, Unterreichenbach,**
oder **im Comptoir in Pforzheim.**

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Apotheker **A. Flügge's**
Myrrhen-Crème
geprüft, sich in 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und deshalb daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

Wundheilsalbe

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweissbildung, (Wundsein) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren** etc. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franco. Apotheker **A. Flügge's** Myrrhen-Crème, welcher von vielen Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen etc. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte Sölg-Auszug des Myrrhenharzes.

Schwarzwaldgeschichten:
„Was die Tannen rauschen!“
von **E. Scholz**, 3. Aufl. Eleg. brosch. (weiß mit Golddruck) M 1.30.
(W. German's Verlag.) Durch jede Buchhandlung erhältlich.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Schreinergeresse

gesucht.
Ein jüngerer ordentlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Schreinermeister Gay,** Neuhengstett.

Spargelder

zu 4% (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3%) in Beträgen bis **M 10,000** nimmt jederzeit entgegen die **Spar- & Vorschußbank Wildbad,** eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Gutachten.
Herr **Carl Reiter** in München übergab mir eine als „Haarwasser“ bezeichnete Flüssigkeit mit dem Gesuche, dieselbe zu prüfen und gutachtlich darüber zu berichten. Dieses Haarwasser enthält der damit angestellten Analyse zufolge durchaus keine den Haaren nachteilige Materien; ihre Bestandteile sind vielmehr solcher Art, daß von dem Gebrauche des Mittels eher ein wohlthätiger Einfluß auf das Wachstum der Haare zu erwarten ist und steht daher ihrer Anwendung keinerlei Bedenken entgegen.
München, 7. September 1867.
(L.S.) **Dr. G. C. Wittstein.**

Zu haben à 40 S und M 1.10 bei: **Wieland & Pfeleiderer, Alte Apotheke, in Calw.**

Ein kleines **Logis**
mit Küche, für 1 oder 2 Personen, hat zu vermieten
J. Wochele, Schuhmachers Wwe.

Einen ordentlichen, kräftigen **Jungen**
nimmt in die Lehre
Burkhardt, Bäcker.

Einmachgläser, Fruchtbläser, mit und ohne Verschraubung, Ansetzkolben, Einmachtopfe, Honighäfen, Trinkkrüge, Sutterkrüge, Fliegenfänger
empfiehlt billigt
Emil Sänger.

Mostrosinen

wieder eingetroffen bei
Eugen Dreiß.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik **Martinikenfelde** bei Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** dieser Schutzmarke

Zu haben in **Tintenröhen à 40 Pfg.** in **Flaschen à 20 und 10 Pfg.**

in **Calw** in der **Neuen Apotheke, in Liebenzell** in der Apotheke von **E. Mohl, in Neuenbürg** und in **Serrnals** in den Apotheken von **G. Palm, in Feinach** in der Apotheke von **J. Kopp, in Wildbad** in der Apotheke von **Dr. Meßger.**

Ueberall zu haben!



GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Corinthenwein,

à 10 S pr. Liter, empfiehlt
E. Georgii, Calw.

Blüß-Stauffer-Witt

ist das Allerbeste zum **Ritzen zerbrochener Gegenstände**, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Necht in Gläsern zu 30 u. 50 S bei:
Emil Sänger, Calw.

Calw. Fruchtpreise am 4. August 1894.

Getreidegattungen	Vorrücker Rest	Neue Zuefuhr	Gesamts Betrag	Deutiger Verkauf	Im Rest	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnitspreis	
										mehr	wenig
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	56	56	32	24	6	5	64	5	60	180
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Haber, alter	12	80	92	88	4	7	10	6	94	6	80
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	610
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	136	148	120	28	—	—	—	—	—	790

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Feuerfeste Badsteine u. Platten
in ausgezeichnete Qualität empfiehlt
Ziegelei Hirsau.

Ein Logis

mit 3 Zimmern, Wasserleitung etc. hat bis **Martini** oder unter Umständen noch etwas früher zu vermieten
Chr. Erhardt, Schlosser.

Familienverhältnisse veranlassen mich, den größten Teil meiner **Felder**
mit der darauffolgenden Ernte sofort zu verkaufen, und zwar:
560 Ar in den Heumaden, mit Haber, Wicken, Kartoffeln, Bohnen und Luzerne angeblümt,
65 Ar an der langen Steig, mit Gerste,
124 Ar im obern Hau und
217 Ar dort mit Dinkel,
25 Ar mit Haber im Ruckberg.
Käufe können unter günstigen Zahlungsbedingungen jederzeit im Haus abgeschlossen werden.

L. Dingler, Adlerwirt.
Röthenbach.
Am nächsten Dienstag, den 7. August, abends 7 Uhr, verkauft reine **Milchschweine**
Ulrich Keppler, Wirt.

Röthenbach.
Reine **Milchschweine**
verkauft am Dienstag, den 7. August, abends 7 Uhr
Daniel Pfommer.

Weltenchwann.
Nächsten Mittwoch, den 8. ds., von 1 Uhr nachmittags ab verkauft reine **Milchschweine**
Martin Reck.

Lützenhardt.
Nächsten Mittwoch, den 8. ds., von nachmittags 2 Uhr ab verkauft reine **Milchschweine**
Joh. Schroth.

Stammheim.
Begen Nichtabhaltung des Calwer Marktes verkaufen die Unterz. am **Donnerstag** mittag von 12—1 Uhr im Hause des **Georg Rau, Gemeinderats** 3 Partien
reine **Milchschweine.**
Georg Rau, Gemeinderat.
Fr. Kömpf, Schmidhuber.